



Ich bin in
Grönland

EISBERGE UND GLETSCHER

Die schöne Weihnachtszeit in der Schweiz ist vorbei.
Der Samichlaus macht sich mit seinen Rentieren auf die
Heimreise nach Finnland.

Fridolin hat den Samichlaus schon letztes Jahr auf seiner Reise begleitet und hüpfte kurzentschlossen auf den Schlitten, um noch einmal Finnland zu erleben. Die Rentiere fliegen hoch über den Wolken, als plötzlich ein starker Schneesturm aufzieht. «Halte dich fest, Fridolin!», ruft der Samichlaus durch den Sturm. Das ganze Gefährt wird heftig durch die Luft geschleudert und muss im tiefen Schnee vor einem Iglu notlanden. Ein kleiner Junge streckt neugierig den Kopf aus dem Iglu. «Hallo, wer bist du? – Wo sind wir hier?», will Fridolin wissen. – «Ich bin Jarno, ein Inuit, und ihr seid in Grönland», antwortet Jarno. Huii – da sind der Samichlaus und Fridolin aber mächtig vom Kurs abgekommen! Jarno lädt die Gestrandeten zum Frühstück ins Iglu ein. Der Samichlaus und die Rentiere müssen die Reise fortsetzen – Fridolin aber will Grönland entdecken und bleibt zurück. Am nächsten Tag machen sich Fridolin, Jarno und Jonne, der Vater von Jarno, auf zu einem speziellen Abenteuer: auf eine Ausfahrt auf einem Huskyschlitten. Jonne gibt ein



Kommando und die sechs Huskys stürmen mit lautem Gebell in die stille Schneelandschaft hinaus. Fridolin ist fasziniert: Eine schier unendliche, schneebedeckte Weite, blauer Himmel und Eisberge lassen die Landschaft wie in einem Wintermärchen erscheinen. Doch er wird abrupt aus seinem Staunen gerissen. «Achtung Eisbär!», hört er Jarno flüstern. Und da, tatsächlich. Ganz nah auf einer Eisscholle steht er majestätisch da und beobachtet die Umgebung. Schnell wendet Jonne den Schlitten, sodass der Wind den Menschengeschmack nicht zum gefährlichen Bären trägt. Eisbären haben eine feine Nase und einen gut ausgebildeten Geruchssinn. Aus der Entfernung beobachtet die Gruppe den Eisbären. Dieser scheint sie nicht bemerkt zu haben und schwimmt jetzt genüsslich im Eismeer. Welch ein Abenteuer! Ausgehungert und durchgefroren kehrt die Männergruppe zum Iglu zurück. Hier hat Jarnos Mutter eine feine Fischsuppe zubereitet. Noch immer ganz aufgeregt, erzählen Jarno und Fridolin über die Abenteuer des Tages.

Steckbrief Grönland

Hauptstadt: Nuuk
Sprache: Grönländisch
Einwohnerzahl: 55 984 =
146× weniger als die Schweiz
Fläche: 2 166 000 km² =
52× grösser als die Schweiz
Essen: Fisch, Robben,
Wild, Vögel
Besonderes: Ewiges
Eis, Eisbären, Nordlichter,
Iglus



Bastelanleitung

EISBÄR BASTELN

Material: Schere, Stifte, Kleber, Karton, schwarzer Faden oder Wolle, Wackelaugen oder die Augen auf Papier malen und aufkleben, Watte, Sonnenblumenkerne



Schneide zuerst die Bastelvorlage aus und übertrage diese auf einen Karton.

Die Eisbärteile aus Karton mit Kleber einstreichen und zunächst eine dünne Lage Watte aufkleben.



Nun eine zweite Schicht Watte aufkleben, sodass es eine schöne Eisbärenform ergibt.

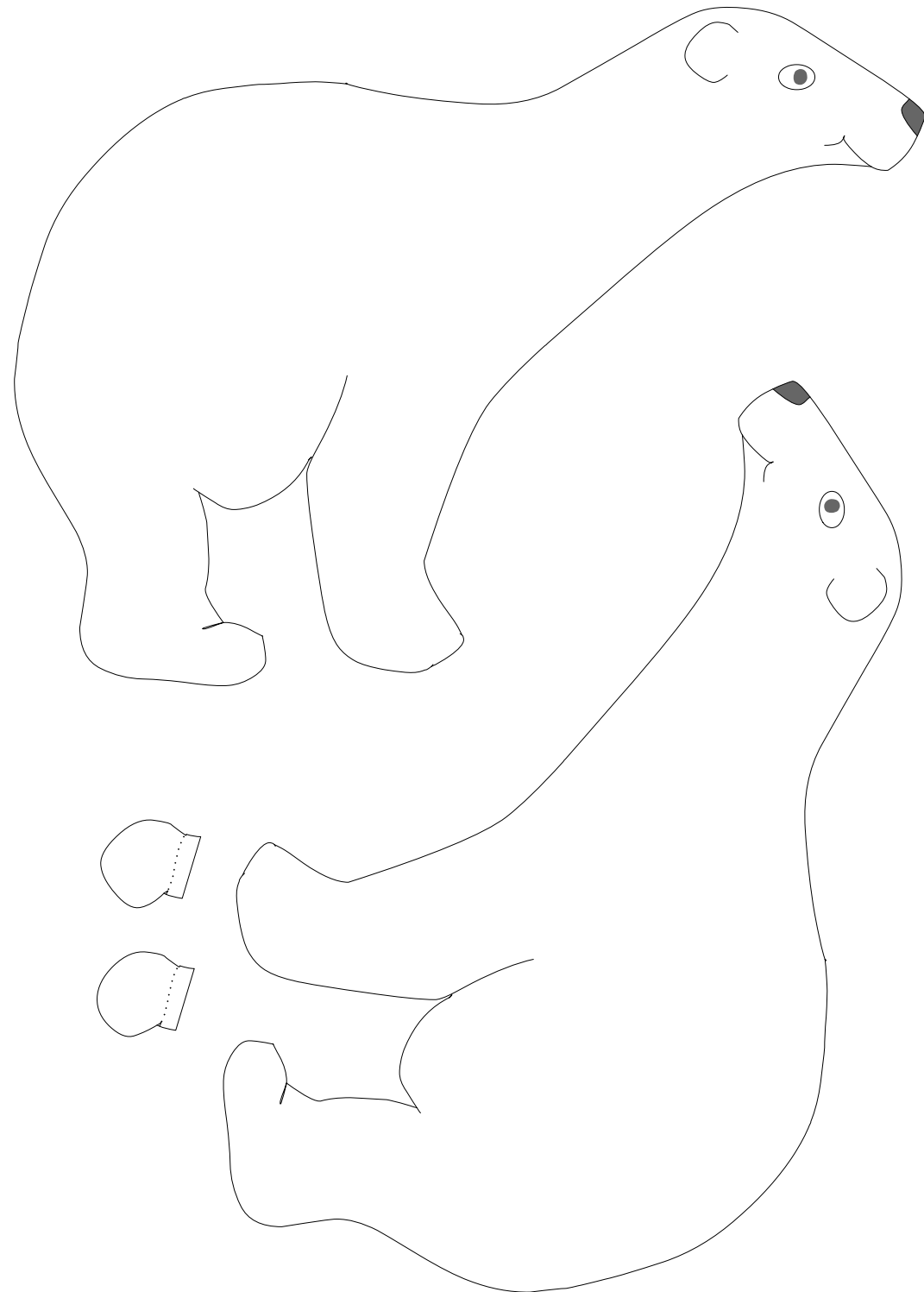
Auf jeder Seite ein Auge aufkleben, danach beide Teile am Rücken aneinanderkleben.

Zwischen die Beine und an den Bauch jetzt auch noch etwas Watte kleben.

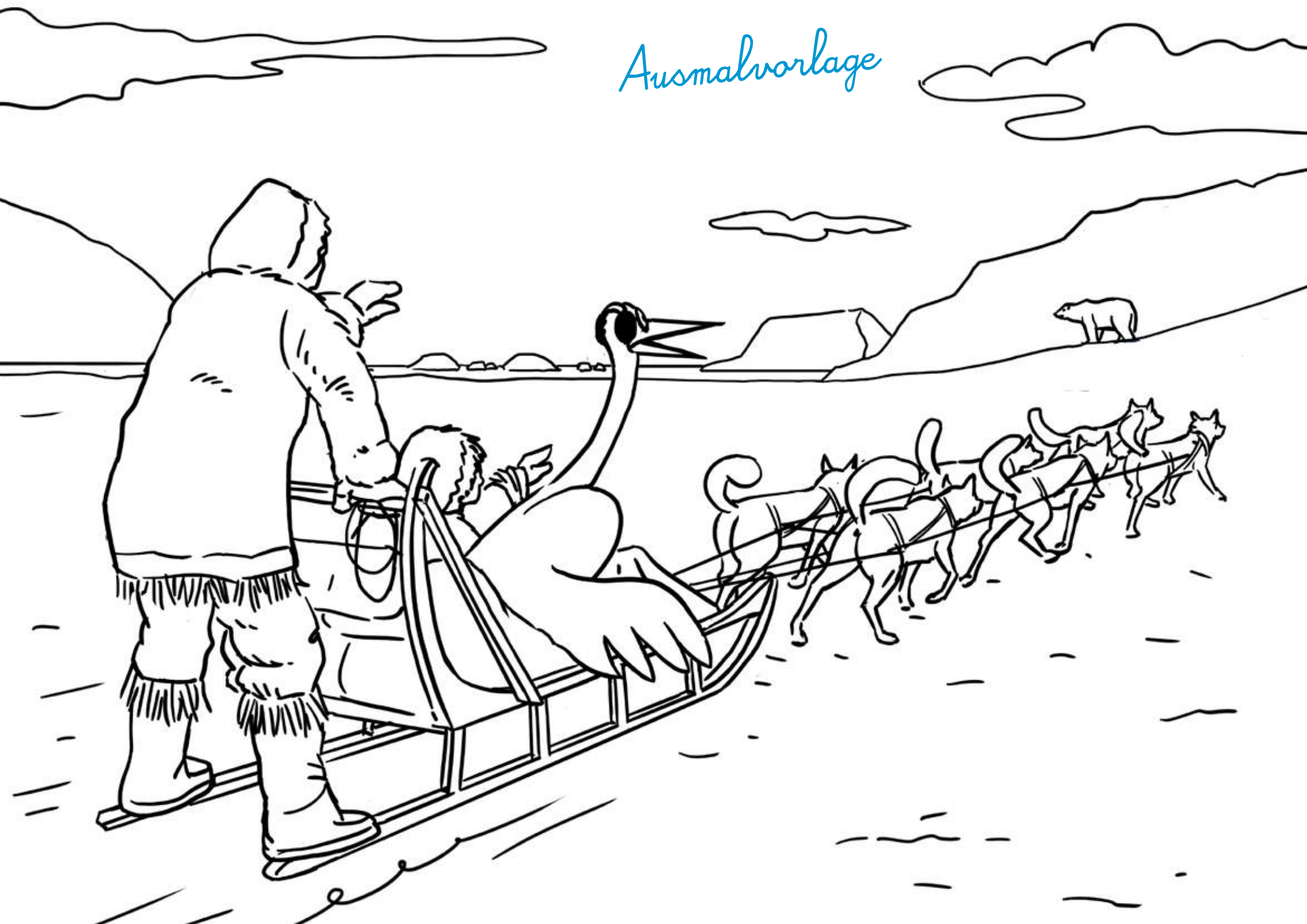


Für die Nase beidseitig je einen quer halbierten Sonnenblumenkern aufkleben (runde Seite). Für die Krallen halbiert du längs Sonnenblumenkerne und klebst an jede Pfote 4 Stück. Mit einem kleinen Stück Faden kann man dem Eisbären noch ein Lachen ins Gesicht zaubern.

Viel Freude mit dem kleinen Eisbären!



Ausmalvorlage





Ich bin in
Italien

KARNEVAL VENEDIG

Fridolin wird es in Grönland langsam zu kalt und er möchte weiterziehen. Jonne träumt von einem Land mit mehr Farben, mehr Menschen und Rummel. So schmieden die beiden gemeinsame Reisepläne.

«Fridolin, lass uns Richtung Süden gehen, nach Italien! Da will ich den Karneval in Venedig erleben!», schlägt Jonne vor und schon fliegen die beiden los. «Schau, Jonne, dieser Stiefel da unten, das muss Italien sein. Venedig ist ganz oben im Norden. Sie landen auf der Piazza San Marco, inmitten kostümierter Menschen. Welch prunkvolle Kostüme das sind! «Ciao amici», spricht ein Fotograf die beiden an. «Ihr seid ja ein lustiges Paar – darf ich eine Reportage von euch machen für die Zeitung «Il Corriere»?» «Sicuro», rufen beide und los geht das Abenteuer. Die Gruppe besichtigt zuerst den Markusturm, dann die Rialtobrücke, weiter das Teatro La Fenice und essen danach wie Fürsten im Ristorante Quadri. Andrea, der Fotograf, zeigt sich als perfekter Reiseführer, fragt Fridolin und Jonne über ihr Leben aus und notiert sich alles. Abends geniessen sie eine Gondelfahrt unter dem Sternenhimmel und schlafen tief und zufrieden im Hotel Bellini ein. Che dolce vita! Früh am nächsten Morgen bringt Andrea pompöse Kostüme für Jonne und Fridolin, denn bald ist es Zeit für den prächtigen Karnevalsball im Hotel Carlton am

Canal Grande. So etwas haben Fridolin und Jonne noch nie gesehen: All diese aufwendigen, bunten Kostüme, die zierlichen Masken, die majestätische Musik, die edlen Räume! Fridolin kriegt seinen Schnabel nicht mehr zu und bleibt wie angewurzelt inmitten des Festes stehen. Diesen Moment nutzt Andrea und macht einen Schnappschuss. Das Trio genießt die Narrenzeit bis tief in die Nacht, bis sie glücklich und müde in ihre samtigen Betten fallen. Es ist schon Mittag, als Fridolin und Jonne aufwachen. Und schon holt sie Andrea ab und führt die beiden in die beste Pizzeria der Stadt. Welch Überraschung! Auf dem Tisch liegt die Zeitung, und was ist auf der Titelseite? Ein grosses Bild von Fridolin und Jonne inmitten des Karnevals. «Tanti auguri, amici!», gratuliert Andrea. Ihr seid jetzt in ganz Italien bekannt. Lasst uns feiern!» Und so geniessen die drei neuen Freunde noch ein paar fantastische Tage in Italien.

Steckbrief Italien

Hauptstadt: Rom

Sprache: Italienisch

Einwohnerzahl: 60 685 487 =
7× mehr als die Schweiz

Fläche: 301 338 km² =
7× grösser als die Schweiz

Essen: Pizza, Spaghetti,
Oliven, Tomaten,
Mozzarella, Lasagne,
Risotto





Rezept

RÖMISCHE PIZZA- SCHNECKEN

Für den Teig

500 g Dinkelmehl
3 gestrichene Teelöffel Salz
1 Päckchen Trockenhefe
3–4 EL Olivenöl
250 ml lauwarmes Wasser

Zubereitung Teig

1. Alle festen Zutaten gut vermischen, danach Olivenöl und lauwarmes Wasser hinzugeben. Mit dem Mixer verrühren und mit der Hand kneten, bis ein schöner Teig entsteht.
2. Teig für 15–30 Minuten an einem warmen Ort aufgehen lassen.



Für die Füllung

1 Dose/Glas Tomatensosse
1 Handvoll Oliven, klein geschnitten
1 Tasse Naturjoghurt mit Kräutern
(du kannst getrocknete oder frische Kräuter nach Belieben zufügen)
Wenig gekochten Schinken (klein geschnitten) und geriebenen Käse

Magst du diese Zutaten nicht, wähle einfach andere.

Zubereitung römische Pizzaschnecken

1. Teig dünn auf einem Backpapier ausrollen und Tomatensauce darüber verteilen.
2. Pizza mit allen Zutaten belegen – Joghurt und Käse zum Schluss.
3. Den belegten Teig vorsichtig zusammenrollen.
4. Von der Rolle 3–4 cm breite Stücke abschneiden und auf Backpapier auslegen. Eventuell musst du die Schnecken etwas zusammendrücken.
5. Die römischen Pizzaschnecken werden bei 180 °C 25–30 Minuten gebacken.

En Guete!

Ausmalvorlage





Ich bin in
Holland

TULPEN UND WINDMÜHLEN

Fridolin und Jarno treffen in Venedig auf eine nette Familie aus Holland. Vater Jan-Piet, Mama Antje und Tochter Annika laden die beiden spontan ein, mit ihnen nach Holland zu fahren. Und so geht's per Wohnmobil gleich los nach Amsterdam.

Welch lustige Fahrt in diesem Wohnmobil! Beim ersten Streifzug durch Amsterdam findet Fridolin, dass die Stadt wie Venedig aussieht, mit den vielen Wasserkanälen und den kleinen Brücken. «Kommt – wir machen eine Schifffahrt», schlägt Jan-Piet vor, «alle einsteigen bitte!» Die Gruppe tuckert durch die Grachten – so heissen die Kanäle in Amsterdam. «Achtung! Wir passen gar nicht unter dieser Brücke durch», ruft Jarno erschrocken! Antje und Annika lachen nur – denn der Brückenwart senkt mit einer Angel einen Holzschuh aufs Boot, um darin zwei Euro «Bruggeld» einzuholen, den Brückenzoll. Annika legt die Münze in den Schuh und schon wird die Brücke hochgezogen und die Gruppe kann weiterfahren. Sie fahren raus aus der Stadt, die Gegend wird ländlich und überall sind Windmühlen zu sehen. «Wozu sind die denn da?», wundert sich Fridolin. «Holland liegt unter dem Meeresspiegel und mit den Windmühlen wird das Land entwässert», erklärt Jan-Piet. Sie fahren an



riesigen Tulpenfeldern vorbei, die Farbenpracht ist wunderschön! Ihren kleinen Hunger stillen sie mit köstlichem holländischem Gouda-Käse. Hmmm ... der schmeckt lecker! «Oh! Diese riesigen Schiffe, und so viele davon! Wo sind wir?», wundert sich Jarno. Jan-Piet erklärt, dass sie in Rotterdam, dem drittgrössten Hafen der Welt, seien. Jarno entdeckt ein grosses Fischfangschiff aus Grönland und bekommt schrecklich Heimweh und möchte gerne wieder nach Hause. Jan-Piet parkiert sein Schiff an der Werft, wirft den Anker ins Wasser und geht an Land. Es dauert nicht lange und er kommt mit einem netten Herrn zurück. «Jarno, du kannst mit dem riesigen Schiff nach Grönland zurückreisen. Sie werden dich dann zu deinen Eltern bringen. Ist das gut für dich?» Jarno hat ein lachendes und ein weinendes Auge. Gerne würde er noch bleiben, aber er möchte unbedingt wieder nach Hause zu seinen Eltern. Alle verabschieden sich von Jarno mit einer herzlichen Umarmung. Dann verweilen sie im Hafen, bis das grosse Schiff mit Jarno an Bord am Horizont verschwindet.

Steckbrief **Holland**

Hauptstadt: Amsterdam
Sprache: Niederländisch, regional auch Friesisch
Einwohnerzahl: 16 829 289 = 2x mehr als die Schweiz
Fläche: 41 548 km² = fast gleich gross wie die Schweiz
Essen: Gouda-Käse, Hollandse Nieuwe (Heringe), Frikandel (Bratrollen), Vla (Pudding)



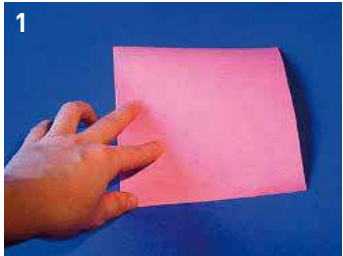
Bastelanleitung

WIR BASTELN EIN WINDRAD

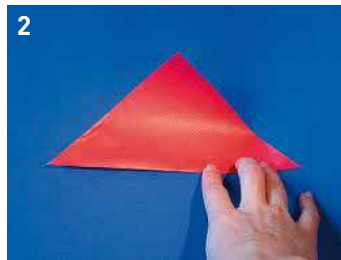
Du benötigst dafür

- zweifarbiges Papier
- Schere und Klebstoff
- einen Reissnagel
- einen Stock

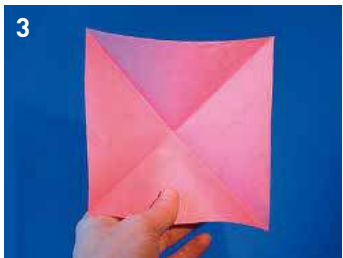
So geht's



1 Schneide dir ein Papierquadrat zurecht – je nachdem, wie gross die Windmühle werden soll (im Beispiel: 14 x 14 cm).



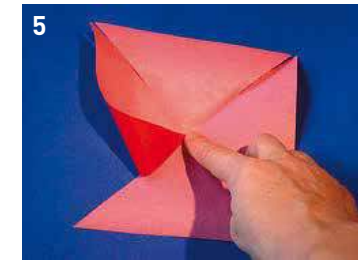
2 Falte eine Diagonale.



3 Falte dann auch die andere Diagonale und öffne das Papier wieder.



4 Jetzt schneide von den Ecken der Diagonalen bis etwa zur Hälfte bis zum Mittelpunkt ein.



5 Klebe eine Spitze am Mittelpunkt fest.



6 Klebe dann auch die andern Spitzen am Mittelpunkt fest.



7 So sieht es dann aus.



8 Pinne die Windmühle mit einem Reissnagel am Mittelpunkt an einen Stock.



9 Und schon ist die Windmühle fertig.

Ausmalvorlage





Ich bin
in Island

Bei Elfen und Gnomen

Fridolin und seine holländische Gastfamilie verweilen im Hafen von Rotterdam, als ihn plötzlich das Fernweh packt. Er schaut sich im Hafen um und liest auf einem Frachtschiff «Island». Da will er hin! Er verabschiedet sich von seinen Freunden und fliegt auf das Schiffsdeck. Fahrt voraus Richtung Island!

Fridolin ist zwischen aufgerollten Seilen tief eingeschlafen. Ein kühler Wind lässt ihn aufschrecken. «Oh! Wo bin ich?», wundert sich der junge Storch. Er springt auf und sieht eine grosse Insel mit Tausenden von Vögeln. Er fliegt auf die Insel und kaum gelandet, ist er in Gesellschaft eines neugierigen Papageientauchers. «Wer bist denn du und was machst du da?», will der Vogel sofort wissen. «Ich bin Fridolin aus der Schweiz und bin auf Weltreise. Und wer bist du?» «Ich bin Papageiu und wohne hier – auf Island. Du siehst hungrig aus. Komm – ich zeige dir, wo es feine Fische gibt, und danach zeige ich dir meine Heimat», schlägt Papageiu vor. Die beiden fliegen los. Aber Fridolin muss ganz schön aufpassen, dass er Papageiu nicht verliert, denn die Papageientaucher sehen alle ähnlich aus. Nachdem sich die beiden mit den leckeren Fischen die Bäuche vollgeschlagen haben, geht es auf Entdeckungstour. Fridolin bringt vor lauter Begeisterung seinen Schnabel kaum



zu. Tosende Wasserfälle, springende Geysire, tiefblaue Gletscherlagunen, brodelnde Vulkane. Die beiden landen an einer schroffen Küste mit Blick aufs weite Meer. «Die Natur ist atemberaubend», klappert Fridolin mit dem Schnabel. «Warum klapperst du denn mit deinem Schnabel, ist dir kalt?», erkundigt sich Papageiu. Fridolin zittert schon am ganzen Körper und die beiden fliegen zum alten Künstler Aron. «Papageiu, mein lieber Freund», ruft Aron freudig. «Du hast Besuch mitgebracht?» «Das ist Fridolin aus der Schweiz und er ist unterkühlt, da habe ich an dich und deine heisse Quelle gedacht», erklärt Papageiu. Aron unterbricht seine Arbeit und alle drei nehmen ein wohliges Bad in dem heissen Weiher draussen. Das tut gut! Fridolin bekommt einen dicken Wollpulllover und Aron lädt die beiden zum Znacht ein. Sie setzen sich vor das Haus, denn um diese Jahreszeit kann man die mystischen Nordlichter am Himmel beobachten. Aron erzählt bis tief in die Nacht wunderschöne Geschichten von den Elfen und Gnomen, die auf Island wohnen, bis alle drei friedlich einschlafen.

Steckbrief Island

Hauptstadt: Reykjavik
Sprache: Isländisch
Einwohnerzahl: 332 750 =
24× weniger als die Schweiz
Fläche: 103 125 km² =
2,5× grösser als die Schweiz
Essen: Moosmilch,
fermentierter Haifisch,
Hangikjöt (Lammgericht)
Kleinur (Gebäck)



Bastelanleitung

Ein Wikinger auf hoher See

Das brauchst du

- 1 Pappteller
- weissen Bastelkarton
- Lineal, Bleistift
- etwas Knete
- 5 Holzstäbchen
- Klebstoff, Schere
- Stopfnadel
- Farben, Pinsel
- Filzstifte
- Buntpapier
- 1 Korken
- etwas Goldfolie

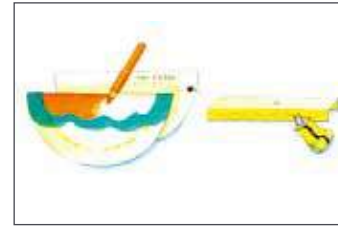


So geht's

1. Den Pappteller in der Mitte durchschneiden.



2. Zeichne auf den weissen Karton einen Drachenkopf und einen Drachenschwanz (siehe Vorlage) und schneide beides aus. Male Kopf und Schwanz an und lasse beides trocknen.



3. Zeichne auf den weissen Bastelkarton einen etwa 7 Zentimeter breiten Streifen auf. Er soll so lang sein wie eine Tellerhälfte. Schneide den Streifen aus. Knicke den Streifen an den Seiten. Dann klebe ihn oben zwischen die Tellerhälften. Das ist der Schiffsboden.

4. Male das Schiff so an, wie es auf dem Foto zu sehen ist. Male dabei einen Teil des Tellers als Boot und den anderen Teil als Wasser an. Alles gut trocknen lassen.

5. Klebe den Kopf und den Schwanz in das Boot. Den Kopf nach vorne, aber nicht ganz an den Rand. Den Schwanz nach hinten, auch nicht ganz an den Rand.



6. Schneide aus gelbem Buntpapier ein Segel aus. Bemale es mit roten Streifen. Stecke ein Holzstäbchen durch das Segel.

7. Nimm einen Klumpen Knete und klebe ihn auf dem Schiffsboden fest. Stecke das Holzstäbchen mit dem Segel dort hinein.

8. Jetzt sind die Schilde an der Reihe: Schneide aus weissem Karton kleine Kreise aus, bemale sie und klebe sie seitlich an das Schiff. Trocknen lassen.

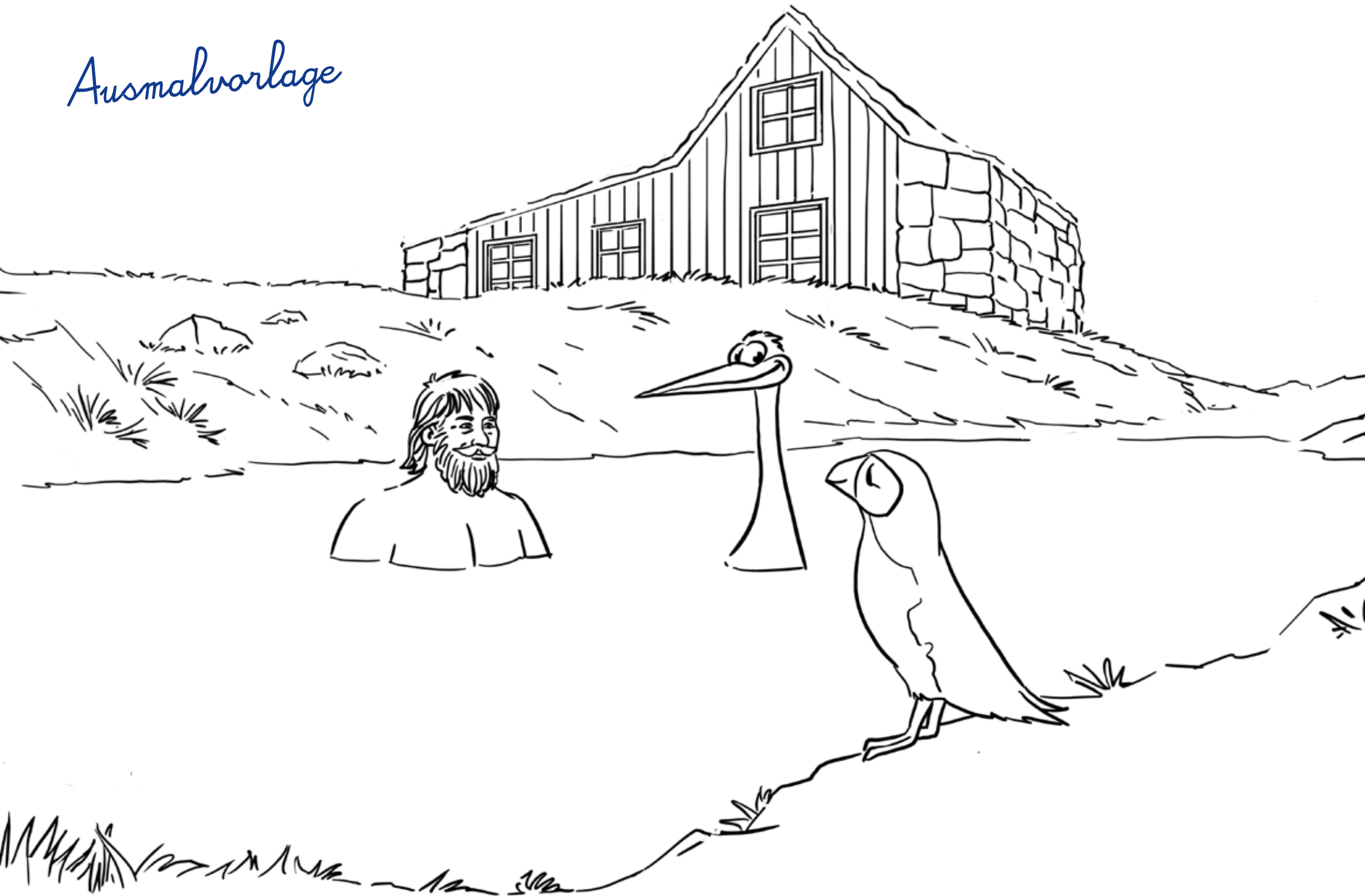
9. Stecke zwischen die Schilde je ein Holzstäbchen. Du kannst die Löcher mit einer Stopfnadel vorbohren. Schneide aus Karton kleine Rechtecke aus. Das sind die Ruderblätter. Klebe sie unten an die Holzstäbchen.



10. Male den Korken an. Bastle aus der Goldfolie einen Wikingerhelm. Klebe zwei kleine Hörner aus Buntpapier an. Klebe den Helm auf den Kopf des Männchens.

Schiff ahoi!

Ausmalvorlage





Ich bin in
Marokko

1001 Nacht

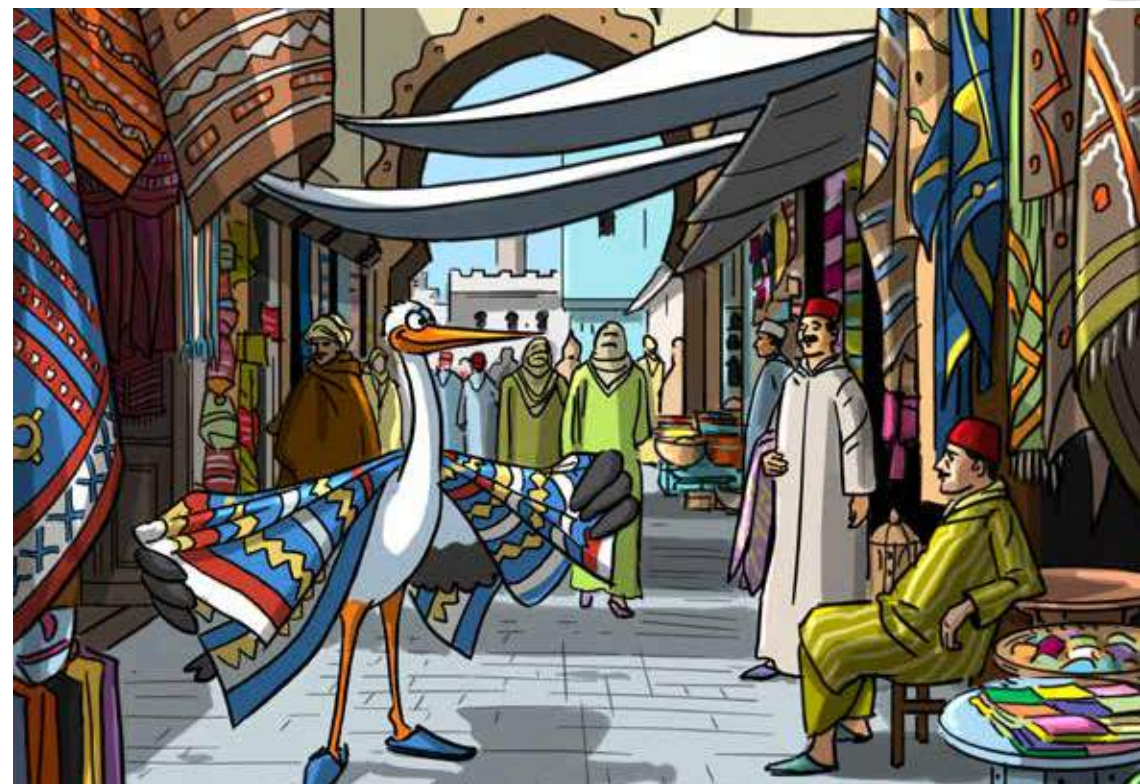
Fridolin liebt Arons Geschichten von den Feen und Gnomen. Eines Tages erzählt er ein Märchen aus «1001 Nacht». Das will er auch erleben – und macht sich auf nach Marokko – in das Land von «1001 Nacht».

Fridolin fliegt über den Atlantik, über Europa und die Meeresenge Gibraltar. In Tanger landet er am Strand, wo eine Reisegruppe ihn mit grossen Augen ansieht. Sie sind hell begeistert beim Anblick von Fridolin und meinen, er sei die erste Sehenswürdigkeit Marokkos. Fridolin stellt sich sofort vor und erzählt von seiner Reise. Das findet die Gruppe so spannend, dass sie ihn kurzerhand einladen: «Willst du mitkommen? Wir zeigen dir die schönsten Plätze Marokkos.» Fridolin ist begeistert und schliesst sich der Gruppe an. Zuerst besuchen sie die Lagune von Moulay Bouselham, danach geht es weiter in die Hauptstadt von Marokko, nach Rabat. Sie spazieren durch die Altstadt; enge, kleine Gässchen führen durch die bunten Souk-Marktstände. Fridolin staunt: Taschen, Kleider, Gewürze, Tee, Speisen – alles wird hier angeboten. Und jeder preist seine Ware lauter als der andere an. Am späten Nachmittag besuchen sie das «Mausoleum der Könige», spazieren durch einen wunderschönen mauretanischen Garten und landen im «Kasbah des Oudayas». Nun fühlt sich Fridolin inmitten des Orients von «1001 Nacht», von dem Aron erzählt hatte. Fridolin fällt in einen Tagtraum: Er ist Sultan in einem grossen Palast und beobachtet eines Tages in seinem Garten eine wunderschöne Frau, in die er sich sofort verliebt. Doch sie verschwindet rasch. Wie kann er sie nun finden? Die Stadt ist gross und die Wüste unendlich. Da kommt eine alte Marktfrau vorbei und verkauft ihm eine alte Öllampe. «Sei nicht traurig! Wenn du Hilfe brauchst, poliere die Öllampe.» Verzweifelt steigt er auf den höchsten Turm und schaut auf die Stadt hinunter. Da nimmt er die alte Öllampe und reibt sie. Aus der Lampe entweicht Nebel, aus dem sich ein grüner Geist formt: Du hast mich gerufen, mein Sultan? Was kann ich für dich tun?» Der Sultan staunt: «Oh, du kannst mir meine

Wünsche erfüllen?» «Ja, sehr gerne!» Der Sultan erzählt von seiner Suche nach der schönen Frau. Kaum gesagt, bewegt sich der Teppich, auf dem er steht. Sie heben ab und fliegen vom Schloss weg über Wüstendünen, bis sie zu einer Oase kommen. Es ist bereits Abend, Fackeln brennen, Leute tanzen, essen Couscous, trinken marokkanischen Tee. Der Sultan geht zu dem Fest und da sieht er diese wunderschöne Frau. Er nimmt sie an der Hand und gemeinsam fliegen sie auf dem Teppich in sein Schloss zurück. «Fridolin, Fridolin! Wen willst du heiraten? Träumst du?», fragt der Reiseführer. Fridolin sind seine Tagträumereien etwas peinlich. «Fridolin, komm, wir gehen an ein richtiges orientalisches Fest mit Tanz, Couscous, marokkanischem Tee und vielem mehr. Weisst du, hier, im Land von <1000 und einer Nacht> träumt so mancher von fliegenden Teppichen und Fata Morganas.» Aber träumen ist schön! Und wenn sie nicht gestorben sind, so träumen sie noch heute.

Steckbrief Marokko

Hauptstadt: Rabat
Sprache: Arabisch und Tamazight
Einwohnerzahl: 33 500 000 = 4,5× mehr als die Schweiz
Fläche: 446 550 km² = 10,8× grösser als die Schweiz
Essen: Couscous, Chermoula (Marmelade für Fisch), Harira (Suppe), Ras el-Hanout (Gewürz)





Rezept

Taboulé mit Petersilie und Minze

Zutaten (4 Portionen)

- 150 g Couscous
- 300 g aromatische Tomaten
- 3 kleine, feste Gurken
- ½ Bund Frühlingszwiebeln
- 2 grosse Bund glatte Petersilie (etwa 150 g)
- 1 Bund frische Minze

- 5–6 EL Zitronensaft
- 4 EL Olivenöl
- Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- 1 Romanasalatherz
- Romanasalatblätter zum Anrichten
- nach Belieben Kräuter und Tomatenviertel zum Garnieren



Zubereitung

1. Couscous nach Rezept auf Packung kochen, beiseitestellen.
2. Anschliessend die Tomaten waschen und halbieren, die Stielansätze heraus-schneiden. Die Gurken waschen und putzen. Tomaten und Gurken klein würfeln. Frühlingszwiebeln putzen und waschen, in Ringe schneiden.
3. Petersilie und Minze waschen und fein hacken.
4. Alle vorbereiteten Zutaten miteinander vermischen. Zitronensaft mit Olivenöl, Salz und Pfeffer verrühren. Über den Salat giessen, alles vermengen. Den Salat 30 Minuten durchziehen lassen.
5. Salatblätter waschen, das Herz in Streifen schneiden, die Blätter auf einer grossen Platte anrichten. Taboulé mit Salz und Zitronensaft abschmecken, die Salatstreifen unterheben. Auf die Salatblätter verteilen. Nach Belieben mit Kräutern und Tomatenvierteln garnieren.

Dazu passen ofenwarmes Fladenbrot und Feta.

En Guete!

Ausmalvorlage





Ich bin in
Frankreich

ALLEZ LES BLEUS!

Auf dem marokkanischen Fest hört Fridolin eine Stimme: «Fridolin, je te connais! Fridolin! Fridolin!» Vor ihm steht sein Freund aus Frankreich, der Kunstmaler Hervé Julien. «Hervé, was machst du hier?» «Je suis en vacances, et toi?» «Ich mache auch Ferien», strahlt Fridolin. Die beiden fallen sich freundschaftlich in die Arme.

«Komm mit mir wieder nach Frankreich», lädt Hervé ein. «Wir haben Fussball-EM und da ist mächtig was los!». Fridolin ist begeistert und die beiden machen sich auf, direkt vors grosse Fussballstadion St-Germain in Paris. «Mon Dieu, was bist du denn für ein lustiger Vogel! Dich könnten wir als Maskottchen bei der EM einsetzen!», spricht ihn ein Mann in einem Fussballtrikot an. Der Fussballer stellt sich als Olivier Giroud vor, er ist ein bekannter Nationalspieler. Ein wenig verdattert sagt Fridolin zu und er und Hervé folgen Olivier ins Stadion. «Ihr dürft natürlich auf der Ehrentribüne Platz nehmen. Aber vorher musst du auch noch ein bisschen Maskottchen spielen», lacht Olivier Fridolin zu. Hervé spricht Fridolin Mut zu: «Du musst einfach die Leute ein wenig zum Lachen bringen! Du kannst auch tanzen oder lustige Bewegungen machen.» Bevor sich Fridolin versieht, schubst ihn Hervé sanft auf das Spielfeld, sodass Fridolin ungeschickt stolpert. Er will schnell wieder zurück springen, da bemerkt er, dass das ganze Publikum auf den Rängen lauthals lacht. Fridolin steht wieder auf und winkt ein bisschen



mit den Flügeln in Richtung Publikum. Die Leute winken begeistert zurück. Da Fridolin immer noch ein bisschen nervös ist, klappert er mit seinem grossen Schnabel. Das ganze Publikum denkt, dass gehöre zur Show, und alle halten ihre Hände wie einen Schnabel vor den Mund und klatschen damit. Das erzeugt ein sehr lustiges Geräusch, denn im Publikum sitzen bestimmt mehrere Tausend Menschen. Fridolin beginnt zu fliegen und macht ein paar lustige Kapriolen in der Luft, als das Publikum plötzlich lautstark zu johlen und klatschen beginnt. Die Mannschaft läuft gerade ein. Der Storch landet wieder und alle Spieler rennen grinsend an ihm vorbei und klatschen ihm der Reihe nach auf die Flügel Federn. Abklatschen nennt man das, wie Fridolin später von Hervé erfährt. Das Spiel beginnt und der Vogel nimmt wieder neben Hervé Platz. Der Maler hat bereits seine Staffelei aufgestellt und malt die ganze Szenerie in grossem Tempo. Fridolin ist begeistert. «Du bist wirklich ein sehr begabter Künstler!», staunt Fridolin. «Toi aussi», erwidert Hervé lachend. «Du auch!»

Steckbrief **Frankreich**

Hauptstadt: Paris

Sprache: Französisch

Einwohnerzahl:

65 820 916 Mio. = 8× mehr
als die Schweiz

Fläche: 668 763 km² =
16× grösser als die Schweiz

Essen: Pot-au-feu,
Baguette, Coq au vin,
Crème brûlée, Crêpe, Éclairs

Besonderes: Liberté, Égalité,
Fraternité



Bastelanleitung

FAN-T-SHIRT SELBER MALEN



Material

Weisser Babybody oder weisses T-Shirt, Migros
Schwarzer Textilmarker, Do it & Garden

So gehts

1. Bild eines Fussballs oder einer Nationalflagge im Internet suchen und ausdrucken.
2. Den Ausdruck in den Body oder das T-Shirt legen, so dass das Bild leicht durchschimmert.
3. Mit dem Textilmarker nachzeichnen.
4. Zeichnung gemäss Anleitung bügeln, damit die Zeichnung die Wäsche übersteht.



Für Fussball-Teddys

Klar, dass der Teddy auch mitfanen möchte, wenn die ganze Familie vier Wochen lang im Fussballfieber ist.

Material

Alter Babybody (Grösse 50–62)
Plusterstift oder Textilmarker

So gehts

1. Den Body dem Bären anziehen und anzeichnen, wo sich der Saum des Fan-Shirts befinden soll.
2. Ausziehen und am markierten Punkt abschneiden – je nach Vorliebe ganz gerade oder mit einer leichten Rundung.
3. Damit sicher nichts durchdrückt, ein Papier in den Body legen.
4. Das Motiv der Wahl mit einem Textilmarker oder Plusterstift aufmalen und gemäss Anleitung einbügeln.

Tipp: Soll das Shirt etwas schicker aussehen, wird der Saum noch umgenäht. Es geht aber auch ohne, da Jersey nicht ausfranst.

Ausmalvorlage





Ich bin in
Portugal

OLÁ DE PORTUGAL

Sommer, Sonne und Ferienzeit! Fridolin will sich irgendwo in einer schönen Bucht am Meer von den Strapazen seiner Reisen erholen. «Au revoir, mon ami», verabschiedet sich Fridolin von seinem Künstlerfreund Hervé und fliegt auf und davon.

Vom Fussballstadion St. Germain in Paris nimmt er via Bordeaux Kurs auf die Küste und fliegt lange dem Küstenstreifen entlang. «Ja, was sehe ich denn da unten?», fragt sich Fridolin ganz erstaunt: «Die grosse Statue von Rio de Janeiro? Da war ich doch im letzten Jahr? Bin ich schon so weit geflogen?» Fridolin landet ganz verwundert vor dem grossen Bauwerk. «Bitte entschuldige», spricht er ein Mädchen an, «bin ich in Rio de Janeiro?» Ana, das Mädchen lacht laut auf: «Nein, du lustiger Vogel! Du bist in Lissabon, in Portugal! Aber du hast Recht, diese Statue sieht der in Brasilien sehr ähnlich. Das hier ist die Cristo Rei. Weisst du was? Ich zeige dir gerne meine Stadt, Lissabon, dann kennst du dich etwas besser aus. Wie heisst du überhaupt?» Fridolin stellt sich vor und ist Ana dankbar für die Stadtführung. So schlendern die beiden durch die kleinen, verwinkelten Gassen der Stadt, an deren Häusern der Putz abbröckelt, nehmen die alte Strassenbahn und besichtigen das Mosteiro dos Jerónimos. Dieses Kloster ist eine bekannte Gedenkstätte der grossen portugiesischen Seefahrer wie Vasco da Gama. «Ach ja, Seefahrer!», erinnert sich



Fridolin. «Ich wollte doch Strandurlaub machen!» Ana hat die Lösung: «Flieg runter in die Algarve! Da hat es wunderschöne Buchten und türkisblaues Meer. Da kannst du dich wunderbar erholen. Aber zuerst gehen wir richtig fein essen.» Und zum Dessert bestellen sie Natas, süsse Sahnetörtchen. Mmh – wie lecker das schmeckt. Ana hat einen Bacalhau bestellt, einen lokalen Fisch in einer Salzkruste. Herzlich verabschiedet sich Fridolin von Ana und fliegt in die Algarve. Er sucht sich eine einsame Bucht aus, mit schroffen Felsformationen und ruhigem Meer. Wie schön es hier ist! Der junge Storch fliegt direkt in den Liegestuhl, macht es sich bequem und blickt mit leuchtenden Augen über die herrliche Weite des Ozeans, bis er schliesslich in einen leichten Schlaf fällt und ein grosser Traum beginnt...

Steckbrief Portugal

Hauptstadt: Lissabon
Sprache: Portugiesisch
Einwohnerzahl:
10 602 000 Mio. = 1,2× mehr
als die Schweiz
Fläche: 92 212 km² =
2,2× grösser als die Schweiz
Essen: Natas (Süssspeise),
Bacalhau (gesalzener
und getrockneter Kabeljau)
Besonderes: Cristo Rei,
Christus-Statue wie in Rio
de Janeiro





Rezept

Pasteis DE nata SELBER BACKEN



Zutaten

500 g	Blätterteig
225 ml	Milch
3 EL	Speisestärke/Maizena
200 g	Zucker
½	Vanilleschote
6	Eigelb



So geht's

- Ofen auf 190 °C vorheizen.
- Eine Muffinbackform einfetten oder Papierförmchen verwenden und mit Blätterteig auskleiden.
- Milch, Maizena, Zucker und Vanille in einen Topf geben. Unter ständigem Rühren kochen, bis die Mischung eindickt. Eigelb in eine Schüssel geben. Die Hälfte der heißen Milchlösung unter Eigelb rühren.
- Die Eigelbmischung nun langsam in die heiße Milchlösung einrühren. Unter ständigem Rühren 5 Minuten köcheln, bis die Creme eindickt. Vanilleschote entfernen.
- Creme in die mit Teig ausgelegte Form füllen und im vorgeheizten Ofen ca. 20 Minuten leicht goldbraun backen.

Ausmalvorlage





Ich bin in
Südafrika

THE BIG 5

Fridolin schläft friedlich am Strand von Portugal und träumt, dass er auf einem Piratenschiff ist. Jack, der Kapitän, schwingt seinen Säbel und beginnt mit tiefer Stimme zu erzählen:

«Vor vielen Jahrhunderten entdeckte der portugiesische Seefahrer Vasco da Gama den Seeweg nach Indien. Und wir Piraten folgen nun seinen Spuren, bis das Curry unsere Nase kitzelt!» So schippert die Mannschaft mit Fridolin entlang der afrikanischen Küste, als sich der Himmel über ihnen schwarz färbt und ein schlimmer Sturm aufkommt. Fridolin muss sich mit aller Kraft an der Reling festhalten und Jack kann das Steuer kaum noch halten. Vom Kurs abgekommen, stranden die Piraten am Kap der guten Hoffnung. Uff! Fridolin ist froh, festen Boden unter seinen Füßen zu spüren. «Hey! Was soll das?» Ein frecher Affe zupft an seinen Federn! Hinter ihm hört er ein lautes Lachen. «Hallo! Ich bin Zaine, der Ranger von diesem Nationalpark. Nimm dich in Acht vor den frechen Affen!» «Was macht denn ein Ranger?», will Fridolin wissen. «Ich schaue, dass Menschen und Tiere in diesem Park gut miteinander leben. Wir haben hier viele Zebras, Affen und Kudus. Weiter oben im Land kannst du die Big 5 sehen. Also Elefanten, Büffel, Nashörner, Löwen und Leoparden. Hast du Lust, diese Tiere zu beobachten?» «Ja klar!», ruft Fridolin und verabschiedet sich von den Piraten, welche weitersegeln wollen. Im Geländewagen, in dem bereits andere Touristen warten, fahren sie in einen Nationalpark im Landesinneren. Zaine scheint eine Spur gefunden zu haben. Plötzlich hört Fridolin ein lautes Trompeten und zwei Elefanten rennen aus den Büschen! «Das sind zwei

junge Bullen, die miteinander spielen», erklärt Zaine. Sie fahren weiter zu einem Wasserloch. Denn hier treffen sich viele Tiere, um ihren Durst zu stillen. Und tatsächlich: Herr Büffel und Frau Nashorn treffen sich auf eine Erfrischung am Tümpel. Und nebenan knabbert eine Gruppe Giraffen an einer Baumkrone. Zaine weiss ganz genau, wo sich in diesem unendlich grossen Park welche Tiere befinden. «Am Fusse des Berges, hält sich oft ein Löwenpaar auf», erklärt Zaine, «verhaltet euch ganz ruhig!» Da thronet er, der Löwe, im hohen Gras! Fridolin ist fast starr vor Angst. Plötzlich springt der Löwe auf und kommt mit lautem Gebrüll auf Fridolin zu, reisst sein Maul weit auf und zeigt seine scharfen Zähne. Da wacht Fridolin ruckartig auf. Ganz verwirrt schaut er sich um. Jetzt erst wird ihm bewusst, dass er das alles nur geträumt hat und er immer noch am Strand in der Algarve ist.

Steckbrief Südafrika

Hauptstadt: Pretoria

Sprachen: Afrikaans, Englisch, isiZulu, isiXhosa und weitere

Einwohnerzahl:

54 002 000 = 6,5× mehr

Einwohner als die Schweiz

Fläche: 1 219 912 km² =

30× grösser als die Schweiz

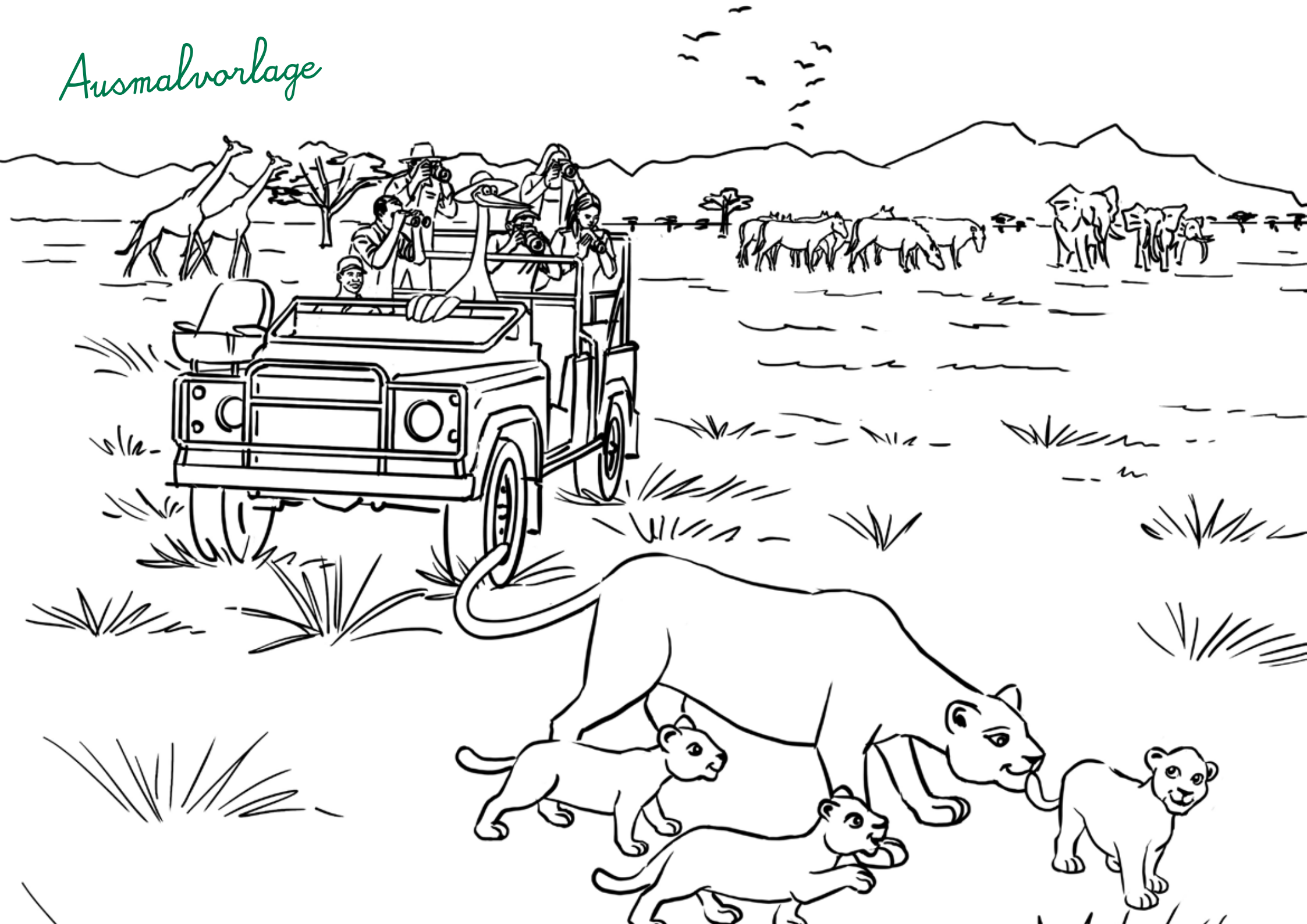
Essen: Potjiekos (Eintöpfe)

Biltong (getrocknetes Fleisch), Melkert (Milchtorte)

Besonderes: Alte Völkerstämme wie Bantu, San und Zulu



Ausmalvorlage



Bastelanleitung

WIR BASTELN EINEN ELEFANTEN

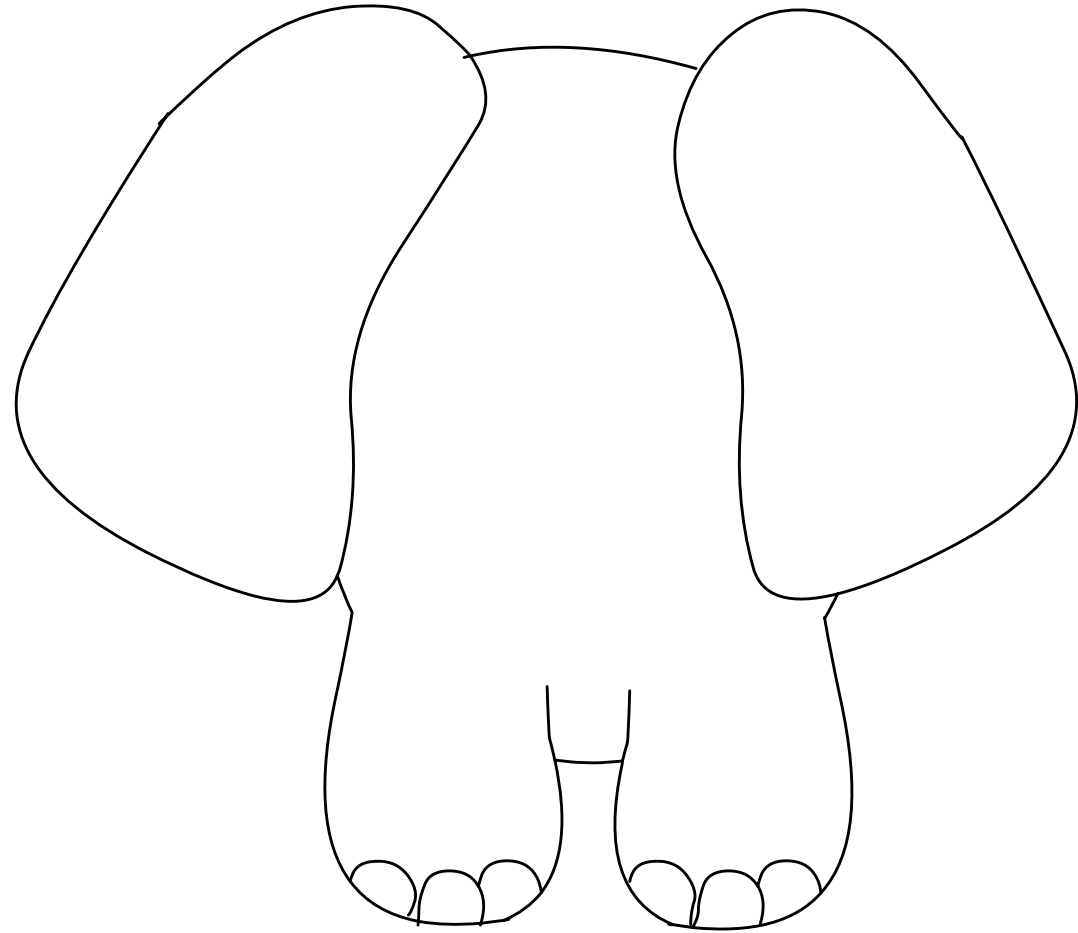
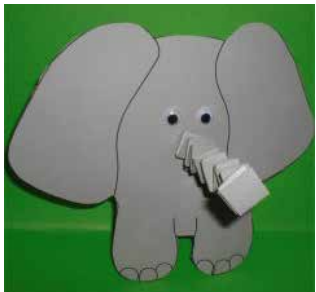
Material

- Graues, dickes Papier
- Schere
- Stifte
- Wackelaugen
- Kleber

So geht's

1. Schablone ausschneiden, auf graues Papier übertragen und den Elefanten ausschneiden.
2. Für den Rüssel: Aus zwei 10 cm langen Papierstreifen eine Hexentreppe* falten. Diese Hexentreppe klebst du vorne an den Elefanten.
3. Wackelaugen wie auf dem Bild anbringen.
4. Schwänzchen: Aus zwei 5 Zentimeter langen Papierstreifen eine zwei Zentimeter lange Hexentreppe falten. Am Ende werden die noch überstehenden Papierenden in ganz feine Streifen geschnitten. Schwänzchen ankleben, fertig!

Am besten, du bastelst gleich eine ganze Elefantenherde. Viel Spaß!



* So faltest du die Hexentreppe

Wie wird geknickt? Die Streifenenden werden im rechten Winkel aufeinander gelegt. Der untere Streifen wird nach rechts an der Kante des oberen Streifens geknickt. Dann wird wieder der untere Streifen an der Kante des oberen nach oben geknickt.



Ich bin in
Costa Rica

TROPISCHER KAFFEE

Herrlich, dieser Strandurlaub in der Algarve. Doch der abenteuerliche Traum von den wilden Tieren in Südafrika weckt bei Fridolin gleich wieder das Reisefieber. Wo solls hingehen?

Fridolin spannt seine Flügel auf und fliegt davon, südwestlich über den grossen Atlantik nach Zentralamerika. Er landet inmitten einer grossen Kaffeeplantage in Costa Rica. «Willkommen im Orosi-Tal! Hast du dich verflogen, du lustiger Vogel?», begrüsst ihn Señor Gomez, ein braungebrannter Mann mit tiefen Lachfalten. «Aber nein», antwortet Fridolin und erklärt, dass er auf einer Weltreise ist. «Venga! Komm! Ich zeige dir meine schöne Kaffeeplantage.» Fridolin steckt seine Nase in eine Kaffeeblüte. Wie fein das duftet. Gar nicht nach Kaffee, sondern nach Jasmin! Señor Gomez erklärt, dass Kaffee, wie wir den Duft kennen, erst so riecht, wenn die Bohnen geröstet sind. «Probiere mal diesen schmackhaften Trank», fordert Señor Gomez Fridolin auf. Uh! Das schmeckt bitter! Plötzlich wird er ganz wach und ist voller Tatendrang. Señor Gomez lacht: «Das ist die Wirkung des Kaffees!» Fridolin sieht in der Ferne den Vulkan und steckt so voller Energie, dass er da hochwandern will. «Ich rufe Juanez, meinen Sohn. Er ist Wanderführer und wird mit dir den Vulkan erklimmen.» Ausgerüstet mit Rucksack, Hut und Wanderschuhen, machen sich die beiden auf zum Irazu, dem grössten Vulkan Costa Ricas. Schritt für Schritt trotten die beiden Wandervogel den Berg hoch und stehen zur Mittagshitze am Rande des Kraters. Wow! Wie eindrücklich dieser Blick in den smaragdgrünen Kratersee, aus dem Nebel entweicht. «Lass uns zurückkehren, Fridolin. Wir nehmen den Ab-

stieg durch den Tropenwald. Da warten viele exotische Tiere auf dich. Lass dich überraschen», freut sich Juanez. Tatsächlich. Viele lustige Tiere kreuzen ihren Weg. Brüllaffen, Totenkopffäffchen und Echsen. Ein Roter Ara pfeift nach den beiden, fliegt aber schnell davon, als Fridolin auf ihn zugehen will. «Schau, da oben im Baum: Da liegt ein Faultier und lässt alle vier Beine hängen.» Das Faultier ist für Costa Ricaner der Inbegriff ihrer eigenen Lebensweise: gemütlich. Und voller Lebensfreude. Pura Vida! Hört man die Einheimischen auch immer wieder rufen! Das pure Leben! Gegen Abend erst erreichen Fridolin und Juanez wieder die Kaffeeplantage von Señor Gomez. Zum Glück hat er ein feines Essen zubereitet. Es gibt Gallo Pinto, Reis mit Bohnen und dazu gebratene Bananen. Und zum Dessert ein Milchgetränk aus der Guanabana-Frucht. Wie fein das schmeckt! Und so bleiben die drei noch lange sitzen, bis die Sonne wie ein Feuerball hinter dem Vulkan verschwindet.

Steckbrief **Costa Rica**

Hauptstadt: San José
Sprache: Spanisch
Einwohnerzahl:
4 773 130 = 1,6× weniger
als in der Schweiz
Fläche: 51 100 km² =
1,2× grösser als die Schweiz
Essen: Patacones (frittierte
Bananen), Empanadas
(gefüllte Teigtaschen)
Besonderes: Günstig und lokal
essen in Sodas, kleinen
Imbissbuden



Ausmalvorlage





Rezept

PATACONES

selber machen

Zutaten

- Reife Kochbananen
- Öl (hoch erhitzbares, kein Olivenöl)



Zubereitung

- Die Kochbananen schälen
- In 3–4 cm lange Stücke schneiden
- In einer hohen Pfanne viel Öl erhitzen
- 2–3 Minuten von allen Seiten frittieren
- Die Bananenstücke aus der Pfanne nehmen, von der langen Seite her platt drücken, sodass kleine, runde Küchlein entstehen
- Diese wieder kurz anbraten, bis die Küchlein eine leicht goldene Farbe haben

Du kannst die Patacones entweder zu einer Hauptmahlzeit mit Reis und schwarzen Bohnen servieren. Oder als Dessert, zum Beispiel mit Vanilleglace. So fein!

Buen Provecho! Ä Guete!



Ich bin
in Chile

AUF FEUERLAND

Beim romantischen Sonnenuntergang in Costa Rica hat Fridolin eine Idee. Er ist jetzt schon so weit südlich gekommen auf seiner Weltreise – er will die südlichste Grossstadt der Welt besuchen.

Punta Arenas. So heisst sie. Sie liegt in Chile, gegenüber der Insel Feuerland. Hmm... Feuerland... da muss es ganz schön heiss sein, denkt sich Fridolin. So startet er früh am Morgen in Costa Rica, überquert das Meer und nimmt Kurs via Ecuador und Peru nach Chile. Von oben sieht Chile lustig aus. Es ist das schmalste und längste Land der Welt, eingeklemmt zwischen dem grossen Gebirge, den Anden, und dem Pazifischen Ozean. Er überfliegt die Atacama-Wüste. Es ist der trockenste Fleck auf der ganzen Welt. Hier gibt es Orte, an denen es Jahrhunderte nicht geregnet hat! Das kann man sich kaum vorstellen. Und trotzdem wachsen hier Pflanzen und leben Tiere, wenn man gut hinschaut. Fridolin hat aber ein anderes Ziel – er will ja Punta Arenas besuchen. Nanu? Je südlicher Fridolin fliegt, desto kälter wird es. Auf den Bergen liegt hier Schnee. Das ist ja komisch. Da! Eine grosse Stadt. Das muss Punta Arenas sein. Brrr... Fridolin friert so stark, dass er am ganzen Körper zittert. Kaum gelandet, sucht er schnurstracks ein Kleidergeschäft auf und kauft sich einen dicken Pullover. «Hier ist es so kalt, weil wir nahe am Südpol sind. Und am Südpol liegt die Antarktis. Eis und Schnee schmelzen hier nie!», erklärt Miguel, der Verkäufer. Ein anderer Kunde im Laden lauscht ganz interessiert, was Miguel Fridolin erklärt, und muss laut auflachen: «Du bist ja ein lustiger Vogel! Kommst nach Feuerland und willst Badeurlaub machen. Komm doch mit mir auf Kreuzfahrt und lass uns die Inselwelt um Feuerland entdecken!» Das trifft sich super, denkt sich Fridolin und geht mit James aus England zum Ha-



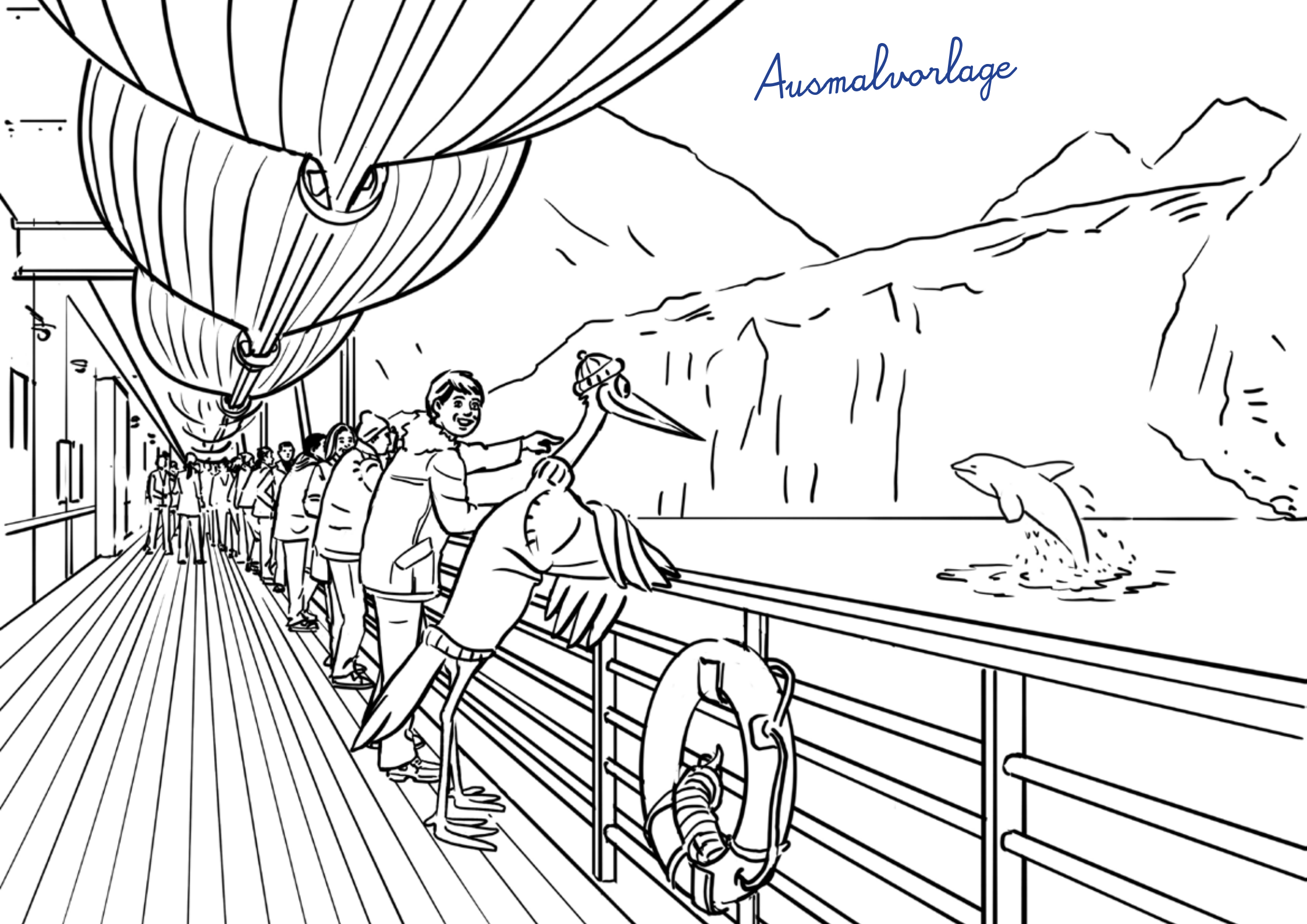
fen, wo ihr Schiff bereits wartet. An Bord suchen sich die beiden die besten Plätze, vorne im Bug, aus. Das Schiff überquert die Meerenge, die Magellanstrasse. Fridolin kann es kaum glauben, wie schön es hier ist. Die Gegend erinnert ihn an seine Reise nach Island. Gletscher und Fjorde prägen das Bild. Vom Schiff aus kann er Wale, Delfine und Pinguine beobachten. Der Höhepunkt der Kreuzfahrt sind die Pia-Gletscher. Mit einem kleinen Boot tuckern sie in die Pia-Bucht und staunen ab der riesigen, 80 Meter hohen Gletscherwand. Leider kehrt das Schiff schon wieder zurück nach Punta Arenas. Auch für James sind die Ferien in Chile zu Ende, schon am nächsten Tag geht sein Flieger nach England. Schade, jetzt wo die beiden es so gut miteinander haben. Da macht James einen tollen Vorschlag: «Weisst du was, Fridolin? Ich lade dich zu mir nach England ein. Da warst du doch noch nie, oder? Und ich verspreche dir, dass du ganz viel Neues entdecken wirst.» Das lässt sich Fridolin nicht zweimal sagen: Er freut sich bereits auf ein weiteres Abenteuer.

Steckbrief Chile

Hauptstadt: Santiago de Chile
Sprache: Spanisch
Einwohnerzahl: 18 006 407 =
2,2× mehr als in der Schweiz
Fläche: 756 102 km² =
18,3× grösser als die Schweiz
Essen: Arrollado huaso
(Schweinsroulade),
Chapalele (Kartoffelbrot),
Sopaipillas (Kürbisgebäck)
Besonderes: In den Hochebenen
leben Lamas und Alpakas

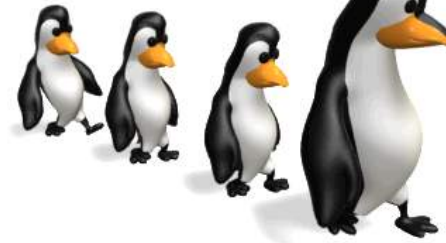


Ausmalvorlage



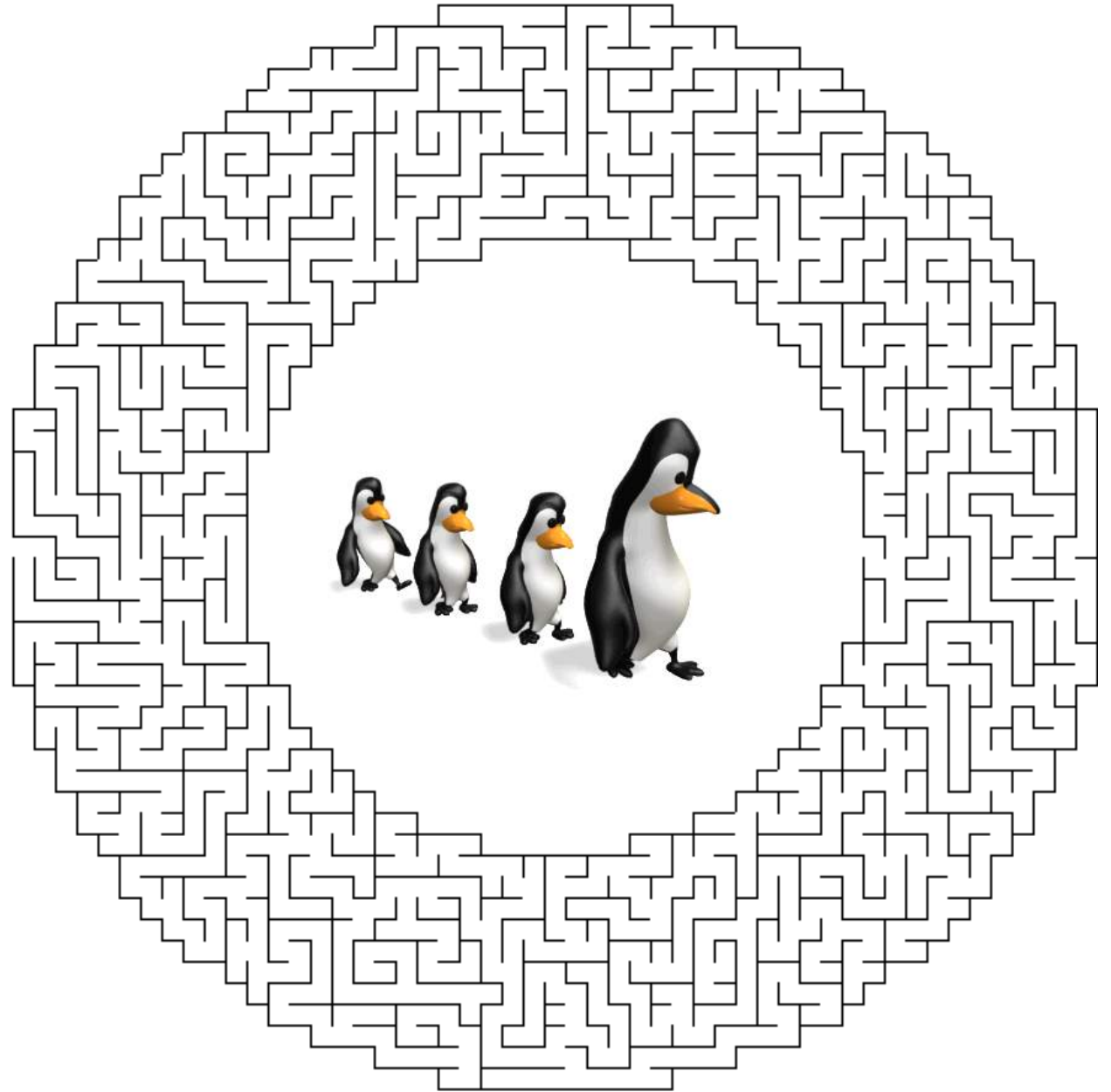
Rätsel

PINGUIN- LABYRINTH



Der kleine Pinguin hat seine Familie verloren und ist traurig. Führe ihn durch das Labyrinth wieder zu seiner Familie.

Viel Glück!





Ich bin
in England

BEI KÖNIGINNEN UND RITTERN

Fridolin erzählt James von all seinen Abenteuern in den vielen Ländern. So vergeht die Zeit im Flugzeug ganz schnell und schon landen sie am Abend in London.

James wohnt mitten in London, in einem roten Backsteinhaus. «Wir essen nur etwas Kleines und gehen früh schlafen. Morgen haben wir viel vor!», meint James und läuft in die Küche, um ein richtiges englisches Sandwich zu machen. Dazu nimmt er zwei Scheiben Toastbrot und belegt diese mit Cheddar Cheese und Lachs. Geht ganz schnell und Fisch mag Fridolin besonders gerne. Am nächsten Morgen gehts früh los. Fridolin staunt nicht schlecht, als er sich an den Küchentisch setzt und ein üppiges Frühstück vor sich sieht. Bohnen, Speck, Kartoffeln und Würstchen. «Und das esst ihr alles so früh morgens?», Fridolin kann es kaum glauben. Mit dickem Bauch verlassen die beiden das schöne Zuhause von James. «Ich mache mit dir eine Reise ins Mittelalter, zu all unseren wunderschönen Burgen und Schlössern», erklärt James. «Als Erstes gehen wir zum Buckingham Palace. Wir haben in England eine Königsfamilie und sind sehr stolz darauf. Der Palast in London gehört zu einer ihrer drei Hauptresidenzen.» Leider kann man den Palast nur von Weitem sehen. Wachmänner mit einem grossen, wuscheligen Helm verbieten den Zugang. Darum reisen James und Fridolin weiter nach Leeds, zum Leeds Castle. Es soll das schönste Schloss der Welt sein! Die riesige Anlage steht in einem See. In der Gartenanlage kann man sich wunderbar ausruhen. Es gibt sogar ein Labyrinth hier – und das einzige Hundehalsbandmuseum der Welt. Der nächste Halt ist zwar kein Schloss. Aber wer nach England reist, muss sie einfach gesehen haben: die Steinkreise von Stonehenge. Ein ganz mystischer Ort, an dem Steine



wie grosse Tore aufeinanderstehen. Bis heute weiss niemand, warum sie die Menschen in der Steinzeit so gebaut haben. Das nächste Schloss wirkt auf Fridolin furchteinflössend. Und doch kommt es ihm bekannt vor. Warum nur? Plötzlich kommt ein Junge auf einem Besen um die Schlossmauer geschossen und stösst mit Fridolin zusammen. «Aber du... du bist doch ... Harry Potter?» Fridolin reibt sich die Augen. «Ja klar bin ich Harry Potter! Kommt, schwingt euch auf den Besen. Ich zeige euch das Schloss.» So fliegen die drei durch alle Räume des Schlosses. Harry Potter zeigt Fridolin und James sogar seine neusten Zaubertricks. Im letzten Raum angekommen, steht Fridolin vor einem grossen Kalender. 30. November steht da. «Ist das wirklich wahr? Ist schon Ende November? Aber ich habe doch meinen Freunden im Westside versprochen, dass ich ihnen bei den Weihnachtsvorbereitungen helfe!», ruft Fridolin ganz verzweifelt. Da holt Harry Potter seinen Zauberstab hervor, murmelt einen Zauberspruch und zaubert Fridolin im Nu ins Westside.

Steckbrief England

Hauptstadt: London
Sprache: Englisch
Einwohnerzahl: 53 011 000 =
6,5× mehr als in der Schweiz
Fläche: 130 305 km² =
3,1× grösser als die Schweiz
Essen: Roast Beef, Lammfleisch mit Minzsauce, Apple Pie (Apfelkuchen)
Besonderes: Die Pubs, Bars, wo man sich gerne auf ein Bier trifft.



Ausmalvorlage





Rezept

Apple Pie

Zutaten

400 g	Blätterteig
750 g	säuerliche Äpfel
150 g	Zucker
1 Pack	Vanillezucker
1 TL	Zimt
1	Ei



Zubereitung

Die Äpfel schälen, das Kerngehäuse entfernen und die Äpfel in dicke Spalten schneiden. Mit Zucker, Vanillezucker und Zimt mischen.

Die Kuchenform einfetten und mit dem Teig auslegen. Die Äpfel auf den Teig geben, die überstehenden Teigränder auf das Obst legen. Den restlichen Blätterteig als Teigdeckel auf das Obst legen. Mit einer Gabel leicht am Rand festdrücken, mit etwas kaltem Wasser bepinseln und mit dem verquirlten Ei bestreichen. Im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene ca. 40 Minuten bei 180 °C backen.

Enjoy your meal!



Ich bin in
der Schweiz

Weihnachten im Westside

Mauslin und Roberto, die beiden Westsidemäuse, dekorieren gerade den Food Court weihnachtlich, als auf der Bühne plötzlich Nebel vom Boden aufsteigt und immer dichter wird.

«Was ist denn das?», ruft Mauslin erschrocken. Aus dem Nebel erscheint Fridolin. Mauslin und Roberto reiben sich ganz verwundert die Augen. «Aber wie kommst denn du jetzt hierher?» – «Wisst ihr, ich war in England und Harry Potter hat mich ins Westside gezaubert. Ach – eine lange Geschichte, die erzähl ich ein andermal. Es tut mir leid, dass ich so spät komme. Ich habe euch ja versprochen, euch bei den Vorbereitungen zu helfen», entschuldigt sich der junge Storch. «Mamma mia, Fridolin! Vieni qui und lass dich zuerst umarmen! Wie schön, dich zu sehen!», freut sich Roberto. «Ma adesso, wir müssen alle ganz schön anpacken, damit wir mit den Weihnachtsvorbereitungen rechtzeitig fertig werden.» Und so wird dekoriert, die Backstube aufgestellt und die Wichtelwerkstatt zum Basteln eingerichtet. «Weiter im Takt!», fordert Mauslin laut. «Wir müssen doch noch dringend den Riesen-Adventskalender fertigstellen! Morgen schon darf ein Westside Kunde das erste Päckli gewinnen!» Und so rufen sie alle Helfer zusammen und packen in Windeseile alle Geschenke ein. Jetzt steht alles bereit und Kunden und Kinder freuen sich sehr über die schöne Dekoration und das warme Weihnachtslicht. Den ganzen Tag lang wird gebacken, gebastelt und den Kindern auf das Karussell geholfen. So wird es Abend und Ruhe kehrt im Westside ein. Doch irgendwie ist es zu ruhig. Hat nicht Mauslin sonst das letzte Wort des Tages? «Wo ist eigentlich Mauslin?», fragt Fridolin. Niemand hat sie gesehen. Den ganzen Tag schon nicht. Roberto, Fridolin und die Helfer gehen durch die Mall und rufen laut: «Mauslin! Mauslin!» Doch sie erhalten keine Antwort. Das ist ja komisch. Wo kann sich die



kleine Maus denn nur verstecken? Die Truppe sucht überall. Unter den Weihnachtsbäumen, in der Wichtelwerkstatt, im Kino, im Bad, im Hotel und in allen Restaurants. Doch niemand hört oder sieht Mauslin. Fridolin macht sich grosse Sorgen, denn ein weiterer Tag vergeht, ohne dass Mauslin aufgetaucht ist. Am Abend, als alles still ist, geht Fridolin noch einmal durchs ganze Westside. Nichts. Das kann doch nicht sein. Er bleibt vor dem Riesen-Adventskalender stehen und wird ganz traurig. Da hört er plötzlich ein Kratzen hinter einem Türchen. Fridolin geht dem Geräusch neugierig nach. Es kommt aus einem Weihnachtspäckli. Und es piepst auch leise daraus. Vorsichtig öffnet er das Geschenk. «Ja was machst du denn hier drin?», wundert sich Fridolin. Mauslin erzählt ganz aufgebracht, dass man sie einfach in ein Päckli verpackt hat, weil sich alle so beeilen mussten. Fridolin nimmt Mauslin fest in den Arm: «Zum Glück bist du wieder da! Ich hole gleich die anderen Freunde. Jetzt können wir die Adventszeit alle so richtig geniessen.»

Steckbrief Schweiz

Hauptstadt: Bern
Sprachen: Schweizerdeutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch
Einwohnerzahl: 8 000 000
Fläche: 41 285 km²
Essen: Fondue, Rösti, Zürcher Geschnetzeltes
Besonderes: Jodeln – singen ohne Text in hoher Tonalage



Ausmalvorlage



Das isch de Stärn vo Bethlehem

Das isch de Stärn vo Bet- le- hem. Ma- ched eu uuf und fol- ged däm!

Es ischde al- ler- schön- shti Stärn. Chö- med ihr Lüüt vo nah und färn,

chö- med ihr Lüüt vo nah und färn.

2. Zum Heiland füert dä Stärn eus hii
drum folged alli, gross und chlii!
Er liit im Chripli arm und bloss,
aber er wird en König gross,
aber er wird en König gross.
3. Lobed und danked eusem Stärn
folged im nah und folged gärn!
Einmal dänn winkt er eus und treit
übere-n-eus i d'Ewigkeit,
übere-n-eus i d'Ewigkeit.